

...tune...
...ende Gr...
...er Rems...
...schlossen...
...er Berück...
...und auf...
...schland zu...
...ntföhriger...
...des neuen

...llmer...
...umeisters...
...sterns und...
...grühte die...
...ders auch...
...Hochschule...
...alspflege...
...anwehnd...
...der Ber...
...am Jun...
...den kann...
...öfung ge...
...ne unvor...
...ment soll...
...werden...
...ng stellt...
...die Ma...
...s handelt...
...ierungen...
...t zu be...
...die tech...
...Die große...
...die erste...
...ll preis...
...n Samen...
...n Abzug

...werden?
...für die...
...g: Als...
...er, vor...
...beitsdienst...
...waren...
...schickten...
...una, die...
...illig ein...
...er-...
...sprungen...
...führer im...
...ittel etwa...
...bre. Es...
...Arbeits...
...Aufbau...
...erwerben...
...den Füh...
...Aufent...
...im Ar...

...gestellt:
...Menschen...
...geleitete...
...instanzen...
...gabe für...
...für die...
...Kampfen...
...Führer...
...der Bei...
...tlichkeit...
...Betracht...
...Stutt...
...Ritt...
...traße 29...
...Südwest...
...den.

...die Alpen...
...ngen aus...
...gemeinten...
...emeinsam...
...Route in...
...en, aller...
...an an der...
...dann die...
...furt der...
...berüh...
...Widne...
...nedig zu...
...g, so daß...
...brauchte.

...ig, denn...
...päter die...
...er Karo...
...wei klarer...
...nd höher...
...fluge die

...bnisse der...
...Bergteilen...
...ost unten...
...Schnee...
...von einer...
...en Berge...
...sonnigen

...ige tiefer...
...eben...
...geell be...
...mberke der...
...ng. 1933

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberrheinbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Majers Heimat“, „Die Mode vom Lager“.

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt bzw. Agenten monatl. RM. 1.50 einchl. 13 bzw. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug durch die Post monatl. RM. 1.60 einchl. 18 Pfg. Postzustellgeb., zugzgl. 36 Pfg. Bestellgeb., Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftl. Auftr. Druck und Verlag: O. W. Zoller (Inh. R. Zoller), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Saun-, Garten- und Landwirtschaf“

Anzeigenpreise: 1 Spalte 20 Pfg. oder deren Raum 20 Pfg., Familien-Anzeigen 15 Pfg., Tages-Anzeigen 10 Pfg., Sammel-Anzeigen 50% Aufschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für Telefon, Kupfer- und Gold-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postk. Kto. Stuttgart 8118

Politische Wochenrundschau

Württembergs neues Ministerium / Es wird noch immer ausgemittelt / Schrumpfung einst großer Parteien / Der üble polnische Nachbar / Ein mutiges Wort Blombergs.

Mit der Ernennung der Statthalter hat die Gleichschaltung der Verwaltung von Reich und Ländern im Grundlag ihren Abschluß gefunden. Durch den Ausschluß der Kommunisten haben die Nationalsozialisten fast überall in den Landtagen die absolute Mehrheit und stellen fast überall allein die Regierung; in Braunschweig gibt es in Folge des Bezugs der Sozialdemokraten auf die Einreichung eines Wahlberichts und des Übertritts der vier deutschnationalen Abgeordneten nur nationalsozialistische Abgeordnete. Nur in Bayern, wo Graf Quadt von der Bayerischen Volkspartei als Wirtschaftsminister in die Regierung aufgenommen wurde, in Schaumburg-Lippe, Lüneburg und Bremen ist zur Mehrheitsbildung die Unterstützung anderer Parteien notwendig. Die Bedeutung der Parlamente ist allerdings nach durchgeführter Gleichschaltung nicht mehr groß. In Württemberg kam schließlich die absolute Mehrheit durch den Anschluß der drei Abgeordneten des Bauernbunds zustande, der verdienstvolle deutsch-nationale Finanzminister Dr. Dehlinger ist im Kabinett verblieben. Der neue Statthalter und bisherige Staatspräsident Murr hat zum Ministerpräsidenten den Ministerialdirektor und Landtagspräsidenten Dr. Jonathan Schmidt berufen. Kultminister bleibt Professor Regenthaler. Im Zusammenhang sei erwähnt, daß der Präsident der Landesversammlung, Andre, Landtagsabgeordneter des Zentrums, abberufen wurde.

Die außenpolitische Lage ist für Deutschland zurzeit wenig günstig. Reichkanzler Hitler hat versucht, in einer Aussprache mit dem von seiner Regierung beauftragten polnischen Gesandten die Bedenken unseres östlichen Nachbarn über angebliche kriegerische Absichten Deutschlands zu zerstreuen. Wie weit er damit Erfolg gehabt hat, ist nicht bekannt; die halbamtliche „Gazeta Polska“ schrieb aber sofort eine Besserung der gegenseitigen Beziehungen habe zur Voraussetzung, daß Deutschland den durch den Versailler Vertrag geschaffenen Gebietsstand vorbehaltlos und für alle Zeiten anerkenne. Dabei machen die Polen mit französischer Unterstützung fortgesetzt offene Umtriebe, um den Rest von Ostpreußen, Danzig und weitere Städte von Schmetlen an sich zu reißen. Die Verständigung mit Polen ist also seiner ganzen Eigenart nach ungeheuer schwierig; an Polen, nicht an Deutschland ist es, die Voraussetzungen für ein erträgliches Nachbarverhältnis zu schaffen. An Deutschlands gutem Willen würde es nicht fehlen. Man hat z. B. auf die Verhandlung über die polnische Vererbung der Güter des deutschen Fürsten Wladimir in Oberschlesien durch Polen vor dem Hoeger Gerichtshof vorläufig verzichtet, um etwaige weitere Verständigungsverhandlungen nicht durch den Prozeß, in dem Polen sicher verurteilt würde, zu beeinträchtigen.

Auf der anderen Seite scheint sich auf der Genfer Abrüstungskonferenz der Bund der „drei Demokratien“ Frankreich, England und Amerika vorzubereiten, der schon lange der Traum der französischen Politik gewesen ist. Deutschland soll die im englischen, von den Franzosen und Amerikanern für französische Interessen zurückgestiegenen Plan vorgeschlagene „Abrüstung“ ausgenommen werden. Es handelt sich vor allem darum, daß Deutschland seine Reichswehr entlassen und ein beschränktes Heer mit achtmonatiger Dienstzeit einführen soll. Da aber Deutschland nicht wie Frankreich, über Millionen geworbener Reservisten verfügt, so wäre es mit dieser Maß, die sofort einzuführen wäre, den guten Nachbarn gegenüber auf lange Zeit so gut wie wehrlos gemacht, um so mehr als die Franzosen sich beharrlich weigern, ihr ungeheures Material an modernen, schwersten Angriffswaffen — die „qualitative“ Abrüstung — aufzugeben. Es ist erfreulich, daß der Reichswehrminister kürzlich kurz und bündig erklärt hat, Deutschland sei um des lieben Friedens willen zu allerhand Zusätzen und Zusätzen bereit, ein Diktatium es sich aber nicht zum zweiten Mal aufzwingen; Genf sei nicht Versailles.

Rosenberg in London

London, 11. Mai. Der Leiter der außenpolitischen Abteilung der NSDAP. hatte mit mehreren politischen Persönlichkeiten in London Besprechungen, um sich über die Stimmung in England Deutschland gegenüber zu unterrichten und die Engländer über die Verhältnisse in Deutschland aufzuklären. Auf Ersuchen der deutschen Botschaft wurde er auch von Außenminister Simon empfangen, der ihm die Stimmung in Lond als keineswegs deutschfeindlich bezeichnete. Im Unterhaus wurden an Simon Fragen gerichtet, die zum Teil so deutschfeindlich waren, daß der Minister sie nicht beantwortete. Demnach hat sich der Besuch Rosenbergs als wertvoll erwiesen, da er die maßgebenden Persönlichkeiten der englischen Außenpolitik über die führenden Persönlichkeiten in Deutschland und die nationale Revolution aufklären konnte. Er mußte sich aber überzeugen, daß sich fast in alle Kreise eine solch deutschfeindliche Stimmung eingetreten hat, daß es viele Mühe kosten wird, diese innere Abkehr Englands von Deutschland zu überwinden. Heute empfing Rosenberg Vertreter der Presse.

Peinlicher Zwischenfall

Am Mittwoch vormittag legte Rosenberg am Kenotaph (Grabmal für die gefallenen Krieger ohne Leicheninhalt) in London im Namen des Reichskanzlers einen Kranz mit schwarzweißen und halentzweiheissen nieder. Eine Stunde darauf fuhr ein Auto vor, ein Herr stieg aus, nahm den Kranz an sich und fuhr zur Themse, wo er den Kranz in den Fluß warf. Der Täter wurde ermittelt und verhaftet; es ist der Frontkämpfer Kapitän Sears, Mitglied der Arbeiterpartei. Der Vorfall erregte großes Aufsehen.

Aussprache Hugenberg — Darré

Berlin, 11. Mai. Heute vormittag fand die angekündigte Besprechung zwischen Reichsminister Dr. Hugenberg und dem Amtsleiter für Agrarpolitik, Darré, über die Entschuldigungsfrage statt, zu der von beiden Seiten noch sachverständige Persönlichkeiten zugezogen wurden. Von beiden Seiten wurde die Entschuldigungsfrage zur Befundung der Landwirtschaftsfrage in der Ainstfrage. Der Arbeitsvertrag dürfte nicht ausschließlich

Tagespiegel

Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Len, hat Anordnungen über den Aufbau derselben erlassen. Sie betreffen: aus dem Zentralbüro, aus der Leitung, sowie aus dem Gesamtverband der deutschen Arbeiter und dem Gesamtverband der deutschen Angestellten. Das Zentralbüro hat die Aufgabe, die bisherigen Verbände in die neue Organisationsform zu überführen und den ständigen Aufbau mit vorzubereiten.

Am Donnerstag fand innerhalb der Reichsregierung eine Chefbesprechung über die Arbeitsbeschaffung statt.

Der Reichsausschuss trat am Donnerstagabend unter Beileitung der neuen Provinzialdirektoren zum erstenmal nach dem Brand wieder im Bundesratsaal des Reichstagsgebäudes zusammen.

Der Mecklenburg-Strelitzer Landtag wählte in seiner konstituierenden Sitzung des Präsidium, das nur aus Nationalsozialisten besteht. Staatsrat Dr. Schlotmann (NSDAP) wurde zum Staatsminister ernannt.

Der frühere Reichswirtschaftsminister Dr. h. c. Eduard Hann ist als geschäftsführendes Präsidialmitglied des Deutschen Industrie- und Handelsklubs zurückgetreten. Für das bisherige geschäftsführende Präsidium ist eine Erweiterung beschlossen worden, und zwar durch Zuwahl von acht Herren, die der NSDAP angehören bzw. ihr nahestehen. Unter ihnen befindet sich Dr. Rüppel (Stuttgart).

Der Deutsche Beamtenbund hat der Stiftung für Opfer der Arbeit 50 000 M. überwiesen.

Die Gesamtkammer der beschlagnahmten Vermögen der sozialdemokratischen Organisationen in Berlin belaufen sich auf 99 300 Mark.

In den Städten und größeren Ortschaften der Provinz wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. In Leipzig wurden 12, in Havelberg 40, in Münsdorf 13, in Perleberg 26 und in Nitow 3 sozialdemokratische Funktionäre und Reichsbannerführer verhaftet.

Der Hauptschuldner eines großen Korruptionsfalls bei den Oskar-Helene-Heinz-Werken in Berlin-Dahlem, Direktor Wirth, ist unmittelbar vor Ueberschreiten der sächsischen Grenze verhaftet worden.

Das Personal in den Berliner Epa-Betrieben hat die Arbeit eingestellt. Die Betriebe wurden geschlossen.

Die Wiener Tagung des Nationalsozialistischen Deutschen Juristenbunds wurde verboten. Dagegen findet die zum ebenfalls verbotene Gedenkfeier zur 250. Wiederkehr der Befreiung Wiens am Samstag statt.

Eine Unterredung zwischen Roosevelt, Staatssekretär Hull, Reichsbankpräsident Dr. Schaal, und Botschafter Dr. Luther in Washington am Donnerstag ist nach einer WT-Belebung sehr befriedigend verlaufen.

Die Vertreter der fünf Mächte Deutschland, Italien, England, Amerika und Frankreich trafen am Donnerstagabend unter dem Vorsitz des Präsidenten der Abrüstungskonferenz, Gen. Lorton, zu einer Besprechung zusammen, über deren Verlauf von den beteiligten Stellen stillschweigend gewartet wird.

Hauptmann Sears, der in London den von Rosenberg am Kenotaph des Unbekannten Soldaten niedergelegten Kranz entwendet hatte, ist zu 40 Schilling Strafe verurteilt worden.

zur Zinsbefriedigung der Kapitalschuld, also kapitalistischen Interessen dienen. Gemessen nach den Verhältnissen der Landwirtschaft vor dem Weltkrieg konnte selbst eine gesunde Landwirtschaft sich nur zu 2 v. H. verzinsen; die 2 v. H. zuzüglich einer Tilgung stellen also bestenfalls die Höchstgrenze dar, die man heute der Landwirtschaft zumuten könne, um neben der Verzinsung des Kapitals einen Teil des Arbeitsertrags zum Wiederaufbau und zur Anganghaltung des landw. Betriebs zur Verfügung zu stellen.

Reichsminister Dr. Hugenberg stimmte dem Gebankengang zu, glaubte aber seinerseits aus kredittechnischen Gründen nicht unter einen Zinssatz von bestenfalls 4 Prozent und einem halben Prozent Tilgung heruntergehen zu dürfen. So ergab sich in der Aussprache ein grundsätzlicher Gegensatz der Auffassungen in diesem Punkte, der zu einer Vertagung der Besprechung führte. Andere angeschnittene Fragen der landwirtschaftlichen Ent- und Umschuldung wurden aus diesen Gründen späteren Besprechungen vorbehalten.

Wider den undeutschen Geist

Berlin, 11. Mai. Gestern Abend sammelten sich die Studenten der Universität auf dem Hauptplatz zur Kundgebung „Wider den undeutschen Geist“. In geschlossenem Zug mit Fackeln und klingendem Spiel marschierten sie, von einer großen Menschenmenge begleitet, zum Studentenhaus, wo schon die Lastwagen mit mehr als 20 000 Büchern und Schriften, die den Flammen geweiht werden sollten, bereitstanden. Dann bewegte sich der Zug, an dessen Spitze der neue Ordinarius für politische Pädagogik in Berlin, Prof.



Dr. Alfred Baumler, Schrift. zum Obergericht. Hier, wo ein Scheiterhaufen errichtet war, wurde Aufstellung genommen, die Haken wurden in den Scheiterhaufen geworfen. Von den Lastwagen aus bildete sich eine lange Kette von Studenten und von Hand zu Hand wanderten die Bücher unter dem Jubel der Menge ins Feuer. Reichsminister Dr. Gäßler hielt eine Ansprache. Er betonte, daß das Zeitalter eines überprüften jüdischen Intellektualismus zu Ende sei. Das junge Deutschland habe einen neuen Rechts- und Normalzustand wiederhergestellt. Der Sturm der Jugend sei zur Durchschlagkraft der ganzen Nation geworden. Revolutionen seien der Durchbruch neuer Weltanschauungen, von dem kein Gebiet unberührt bleiben dürfe. Die jungen Studenten seien die Träger und Vorkämpfer der jungen revolutionären Idee dieses Staats gewesen; sie haben jetzt die Pflicht, in diesen Staat einzugehen und ihm neue Würde und Geltung zu verschaffen. Wenn sie jetzt den geistigen Unfug in die Flammen werfen, müsse sie auch die Pflicht auf sich nehmen, an die Stelle dieses Unrats einem wirklichen deutschen Geist die Gasse freizumachen. In diesen Flammen sei nicht nur das Symbol des Niedergangs der Weimarerrepublik, sondern auch des Aufstiegs zu erkennen. Der Minister schloß mit einem dreifachen Heil auf den Führer Adolf Hitler, in das die Menge brausend einstimmte. Der Gesang des Harts Bessel-Lieds beendete die Veranstaltung.

Auf den Scheiterhaufen. Die Studentenschaft von Bonn veranstaltete am Mittwochabend eine Kundgebung. Wider den unheimlichen Geist. Vor dem Rathaus war ein Scheiterhaufen errichtet, auf dem eine Menge Bücher und Schriften verbrannt wurde.

Eine gleiche Kundgebung wurde von der Studentenschaft, der SA und SS, auf dem Römerberg in Frankfurt a. M. unter Beteiligung der Professoren veranstaltet. Auf einem von zwei prächtigen Oxfen gezogenen Lastwagen wurden Bücher und Schriften in großer Zahl zum Scheiterhaufen geführt und verbrannt.

Unsinnige Hebertreibung

Berlin, 11. Mai. Vom Reichswirtschaftsministerium wird zu der Mitteilung des „Lärmer“, das Reichskommissariat für Preisüberwachung habe innerhalb eines Vierteljahres einen Kostenaufwand von 90 Millionen Mark verursacht, erklärt, daß diese Mitteilung vollkommen wahrheitswidrig ist. Das Kommissariat hat in der Zeit seines Bestehens, also vom 10. Dezember 1931 bis Ende April 1933 für persönliche und sachliche Verwaltungsaufgaben jeder Art insgesamt weniger als 140 000 M. verbraucht. Der Reichskommissar, sein Vertreter und ein Teil seiner Mitarbeiter haben ehrenamtlich gearbeitet und nur die für Reichsbeamte zuständigen Referenten und Tagegehilfen erhalten. Die übrigen Mitarbeiter erhielten die im Reichsdienst üblichen Vergütungen.

Auf dem Weg zur Reichskirche

ep. Stuttgart, 11. Mai. Wie stark die Frage der Reichskirche die Gemüter bewegt, das zeigt die starke Beteiligung an dem am Mittwochabend im Hospiz Viktoria von der staatspolitischen Arbeitsgemeinschaft veranstalteten Vortragsabend. Nach einleitenden Worten von Dr. Vöfler sprach Prälat D. Schoell als berufener Sachkenner über das ganze Fragegebiet. Er unterschied zunächst drei Begriffe von Reichskirche: eine sowohl Katholizismus als Protestantismus umfassende Einheitskirche deutscher Nation; eine in das staatliche Leben eingegliederte einheitsliche evangelische Kirche; endlich einen Kirchenkörper, in dem alle evangelischen Landeskirchen zusammengeschlossen sind. Um den letzteren Begriff handelt es sich bei den gegenwärtigen Bestrebungen, eine Reichskirche zu schaffen. Prälat D. Schoell gab einen geschichtlichen Rückblick auf frühere Versuche. Der erste Anstoß ging in den 40er Jahren des 19. Jahrhunderts von König Wilhelm I. von Württemberg aus, der ausföhrliche Verhandlungen mit dem preussischen König führte, um das corpus evangelicorum des alten Reichs wieder herzustellen. Die Revolution 1848 brachte den Versuch wieder ins Stocken. 1892 kam die Eisenacher Konferenz zustande als eine Vereinigung der Konsistorialpräsidenten usw. zu freier Aussprache über gemeinsame evangelische Fragen. Die Revolution 1918 und die Weimarer Verfassung gaben den eigentlichen Anstoß zu einem engeren organisatorischen Zusammenschluß der evangelischen Landeskirchen. Durch die Kirchensteuern in Dresden und Stuttgart vorbereitet, wurde der Kirchenbund 1922 gegründet. Er hat in ruhigen Zeiten gute Dienste geleistet und gewann vor allem für die deutschen Auslandsgemeinden größte Bedeutung. Aber im Zusammenhang mit der nationalen Revolution wurde ein noch viel engerer Zusammenhluß gefordert. Dazu führen drei Beweggründe: der Wunsch des Reichs, daß es nicht mit 23 Landeskirchen, sondern mit einem einheitslichen Verhandlungspartner zu tun habe; das Bedürfnis nach einer Leitung des deutschen Protestantismus, die rasch und bewollmächtigt handeln kann; schließlich die Tatsache einer immer stärkeren inneren Angleichung der evangelischen Kirchenwesen, die auch ohne die politische Entscheidung zur Schaffung der Reichskirche weitergetrieben hätte.

Inzwischen hat Präsident D. Kasper eine Generalvollmacht erhalten. Für die zu bildende Reichskirche stehen drei Grundzüge fest. Das Bekenntnis soll unangefastet bleiben. Die reformierten und die lutherischen Kirchen sollen in ihrer Art erhalten bleiben. Wohin Württemberg gehört, ist immer etwas strittig. Wir werden von den eigentlich lutherischen Kirchen nicht für ganz voll angesehen, weil wir nicht die lutherische Gottesdienstform und den genau lutherischen Katechismus haben und sowohl vom Protestantismus stark beeinflusst sind, als auch mit der Reformation Zwingli in innerer Verbindung stehen. Der zweite Grundzug, daß die Eigenart der Kirchen nach Möglichkeit gespart werden soll, will nicht heißen, daß die einzelnen Kirchen nicht dem Ganzen Opfer zu bringen haben. Sondern die geschichtlich gewordene Art der einzelnen Kirchen soll nicht nivelliert werden, zumal da die Bodenständigkeit im kirchlichen Leben von größter Bedeutung ist. Der dritte Grundzug endlich: die Kirche soll Kirche bleiben und rein aus ihrem eigentlichen Wesen, d. h. aus dem Evangelium handeln.

Wichtige Fragen, die mit der Verfassung der Reichskirche zu lösen sind, betreffen das Verhältnis der künftigen obersten Kirchenleitung zur preussischen Union als der weitesten größten Landeskirche; weiter die Frage, ob an der Spitze ein Landespräsident oder ein Bischof stehen soll, wobei D.

Ein Pfarrer verhaftet

Eisenach, 11. Mai. Auf Veranlassung des Sonderstaatsanwalts für Thüringen wurde gestern in Berlin Professor D. Fuchs verhaftet. Er war früher mehrere Jahre in Eisenach als Pfarrer tätig und ist religiöser Sozialist. Wegen ihm besteht der Verdacht politischer Betätigung gegen den heutigen Staat.

Der preussische Justizminister kündigt die Neuregelung des bürgerlichen Erbrechts an

Berlin, 11. Mai. Am kommenden Montag soll ein Entwurf Gesetz werden. Es regelt das bürgerliche Erbrecht, das Bodenrecht vollkommen neu, und zwar steht es demnach von den Grundlagen des römischen Rechts, das den Boden zur Ware gemacht hat, zum germanischen Recht zurück, das einen freien Verkauf von Grund und Boden verbietet. — Justizminister Kertel wies darauf hin, daß es sich jetzt der Stein-Hardenberg'schen Bauernbefreiung um den wichtigsten Gesetzentwurf auf dem Gebiet des bürgerlichen Rechts handelt. Das preussische Kabinett befähigt sich mit ihm am Donnerstag.

Eidesleistung vor den Gerichten

Berlin, 11. Mai. Der preuß. Justizminister Kertel hat folgende Verfügung erlassen: Deutsche Gerichte werden in der religiösen Eidesform im Gegensatz zur weltlichen Eidesform erlöschen, die allein den sittlichen Überzeugungen des deutschen Volkes entspricht. Die Eidesabnahme in weltlicher Form ist daher auf die Fälle zu beschränken, in denen es unummeidlich ist. Die früheren Verfügungen der Abnahme von Eiden werden hiermit aufgehoben.

Stadtbücherei verfolgt

Wuppertal, 11. Mai. Gegen den städtigen Generaldirektor der Vereinigten Glasstoff-Fabriken AG., Dr. Blätgen, ist Stetsbrief erlassen und die Beschlagnahme seines Vermögens angeordnet worden.

Angerechnete Beschlüsse des Effektivauschusses

Genf, 11. Mai. Der Effektivauschuss der Abrüstungskonferenz hat heute nachmittags nach zweitägiger Debatte gegen die Stimmen Deutschlands und Ungarns dahin entschieden, daß die sogenannten deutschen Wehrverbände als militärisch verwendbar im Sinne der vom Ausschuss aufgestellten Richtlinien anzusehen seien. Für diese prinzipielle Entscheidung haben gestimmt: Frankreich, England, Belgien, Polen, Jugoslawien, Tschechoslowakei, Rumänien, Portugal und Holland; der Stimme enthielten sich die Vereinigten Staaten von Amerika, Italien, Finnland, Schweden, Spanien, die Türkei, Japan und Oesterreich.

Der Ausschuss hat sich harrnadaig geweigert, die von dem deutschen Vertreter, General Sedwina, vorgebrachten Argumente gegen die militärische Verwendbarkeit der besprochenen Formationen anzuerkennen.

durch einen Kopfschuß getötet hat. Er war wegen sittlicher Verfehlungen an Patientinnen striflos entlassen worden.

Waldsee, 11. Mai. Todesfall. Gestern früh wurde Musikdirektor Oswald Hochmuth tot im Bett aufgefunden. Ein Herzschlag hat seinem arbeitsreichen Leben ein Ende gesetzt. Hochmuth war seit 1. Januar 1895 als Stadt-Musikdirektor angestellt. Der Verstorbene hätte im Laufe dieses Jahres seinen 70. Geburtstag feiern können.

Künzelsau, 10. Mai, 21. Unterländer Verbandsschießen. Die Schützengesellschaft Künzelsau erhielt aus Anlaß ihres 50jährigen Bestehens die Durchführung des 21. Unterländer Verbandsschießens übertragen. Dasselbe findet am 20., 21. und 22. Mai statt.

Tom boy, Alfgäu, 11. Mai. Ungetreuer Bankier. Der 52 J. a. ehemalige Manufakturwarengeschäftsinhaber und Bankier Josef Egner von Weihenborn wurde vom Gerichte in Memmingen wegen Depotunterdrückung zu zwei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Angeklagte betrieb in Weihenborn eine gutgehende Bank mit Wechselstube. Nach den Inflationsjahren geriet er jedoch rasch in Schulden und dann in Konkurs, der einen Schuldenstand von 800 000 M. ergab. Um sich über Wasser zu halten, entnahm Egner aus den Depots seiner Kunden Geldmittel und Wertbriefe und verpfändete sie u. a. auch an Ulmer und Augsburgischer Großbanken als sein Eigentum. Nach langen Verhandlungen konnte der Konkursverwalter rund 320 000 Mark sicherstellen, die Depotinhaber gingen jedoch leer aus.

Schwäbische Dichtertage in Heilbronn

Der „Künstlerbund Heilbronn“, eine freie Vereinigung der wenigen in Heilbronn wohnenden Künstler aller Parteien, veranstaltet im Mai in Heilbronn „Schwäbische Dichtertage“, bei denen aus eigenen Werken gelesen werden: Ludwig Fränk, Otto Lind, Hans Heinrich Ehler, Hans Franke, Walter Erich Schäfer, Gerhard Schumann und August Lämle. Die Veranstaltung erstreckt sich über drei Tage; am ersten und letzten Tag werden der literarische Klub Stuttgart und der Schwäbische Schillerverein vertreten sein, während am Nachmittag des zweiten Tags eine interne Sitzung der in Heilbronn befindlichen Autoren und Gäste stattfindet, bei der Martin Lang ein Referat über das Thema Dichter und Rundfunk halten wird. Zwischen den einzelnen Vorlesungen liegen musikalische Darbietungen, meist Vieder von schwäbischen Komponisten nach Texten der Dichter.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 12. Mai 1933.

Je mehr du ohne Vorstellungen von Gott bist, desto empfänglicher bist du für sein Einwirken. Edehardt.

Amtliche Dienstinrichtungen

Verleht: Oberlektor Rehnz beim Staatsrentamt Heilbronn zum Staatlichen Landesamt.

Ja den Ruhestand verleiht Landgerichtspräsident Dr. Englinger in Heilbronn; Senatspräsident Dr. Haber beim Oberlandesgericht; Obergerichtspräsident Kolb in Pottenburg (Nadler).

Die . . . auf der Lokomotive

Wie sorglos und sicher ihnen die Fahrgäste im Eisenbahnenwagen, während er über die Gleise donnert! Wohl selten denkt einer an die Männer, die vorne in der Lokomotive leben und die schwere Verantwortung für Wohl und Wehe von Hunderten von Menschen tragen. Und noch seltener hört man eine Stimme des Dankes für ihren hingebenden Dienst. Scharf haben sich die Augen des Lokomotivführers durch Nacht und Nebel, suchen die Straß, ob alles in Ordnung ist, entziffern den Wirtswort von Signalen, wenn der Zug in einem großen Bahnhof einfährt, achten auf Kurven und Reparaturen auf der Straß. Immer müssen sie auf dem Boden sein, immer wach; immer liegt die schwere Verantwortung auf ihnen. Wenn einer versagte, so könnte eine unübersehbare Katastrophe die Folge sein. Sie sind die treuen Wächter; aber wärdlos gehen die ausstreichenden Fahrgäste an den ruhigen Geleisen auf der Lokomotive vorbei. Gewiß, sie tun nur ihre Pflicht und achten Pflichtgefühl will nicht gerühmt sein, denn es hält sich bedenklich im Hintergrund. Aber es wäre gut, wenn in den Herzen derer, die so unbedarft im Eisenbahnwagen sitzen, schwachen und rauhen, ein klein bißchen Dankbarkeit schwänge für die Männer, die vorne angeknallt und ungelesen ihr Wächtertum führen.

Anruf des BDA.

Deutschtum im Not!

Der Verein für das Deutschtum im Ausland (BDA) hat seit einem halben Jahrhundert den Gedanken der deutschen Volksgemeinschaft verkündet, hat während dieser Zeit deutsche Schulen, deutsche Kindergärten und andere deutsche Kultureinrichtungen im Ausland geschaffen und erhalten. Er hat durch diese Arbeit dem deutschen Volke daheim und draussen wertvolle Dienste geleistet. Um seine Gedanken weiter zu verbreiten und Mittel für die Betreuungsarbeit zu sammeln, veranstaltet der Landesverband Württemberg in der Zeit vom 20. bis 31. Mai eine Werbewoche. Die Schirmherrschaft hat Reichsstatthalter Kurr übernommen. Der BDA hofft zuversichtlich, daß auch diesmal in Schwaben Herzen und Hände sich öffnen werden für die Not der deutschen Volksgenossen.

Das Konzert auf zwei Klavieren

veranstaltet von unserer einheimischen Künstlerin, Fräulein Hildegard Jenne und Prof. Dr. Keller-Stuttgart ist nunmehr endgültig auf Samstag, den 20. Mai im Seminarhaus festgelegt. Der Vorverkauf beginnt am kommenden Mittwoch in der Buchhandlung G. W. Jäcker.

Tonfilmtheater

Ab heute kommt der Tonfilm „Eine Nacht im Grand Hotel“ zur Aufführung. Ein sehenswerter Film, in dem Kurt Gerron, Karl Ettlinger und Willy Prager die schauspielerisch besten Leistungen darbieten.

Die Zollernstreife des Stahlhelms

Nur noch wenige Tage trennen uns vom Beginn der Zollernstreife des Stahlhelms. Der Ruf des Landesführers Dr. Wenzel hat in allen Teilen des deutschen Vaterlandes Widerhall gefunden. Überall wendet sich das Interesse nach dem Südwert unseres Vaterlandes, wo einige Tausend Stahlhelmer es wagen wollen, eine in Deutschland noch nie dagewesene Leistungsprüfung durchzuführen. Das Ziel der Streife ist Geländesport und Geländespiel, die auch das Verfallene Diktat Deutschland erlaubt hat. Es soll weiter eine Propagandaveranstaltung und eine Geschicklichkeitsübung großen Stils sein. Das Programm der Streife, über das in einer Besprechung

Schoell das letztere als für die evangelische Kirche weisungsgemäß bezeichnet; endlich, ob und in welcher Form das synodale Element in der Kirchenverfassung vertreten sein wird.

Aber es handelt sich heute für die Kirche nicht bloß um Fragen für die Verfassung, sondern noch mehr um eine innere Umgestaltung. Sie muß an der Eingliederung der Arbeitstendenzen arbeiten. Nachdem in den Schichten der Arbeiterklasse der schwere Terror gebrochen ist, der vielfach zum Kirchenaustritt zwang oder wenigstens vom kirchlichen Leben fernhielt, und nachdem auch in den vom Individualismus und Subjektivismus erfaßten Kreisen der Gebildeten ein Umbruch eingetreten ist, tut sich der Kirche ein reiches Arbeitsfeld auf. Die Verfassungsfrage ist nicht das Entscheidende, sondern der Inhalt.

Die neue württembergische Regierung

Stuttgart, 11. Mai. Reichsstatthalter Kurr hat laut „NS-Kurier“ heute im Namen des Reichs folgende Ernennungen vorgenommen: Zum Ministerpräsidenten den bisherigen Kult- und Justizminister Mergenthaler, und auf dessen Vorschlag zum Innen- und Justizminister den Landtagspräsidenten Dr. Jonathan Schmid, zum Kultminister den Ministerpräsidenten Mergenthaler, zum Finanzminister Dr. Dethlinger, zum Staatsrat und Leiter des Wirtschaftsministeriums mit Sitz und Stimme im Kabinett den bisherigen Staatsrat und Universitätsprofessor Dr. Lehnich, zum Staatsrat im Staatsministerium den bisherigen Staatsrat Waldmann.

Warmbronn, Oß. Leonberg, 11. Mai. Ueberfall auf einen Schüler. Als der Realgymnasiumssaal, Sohn des bisherigen Gemeindepflegers, gestern nachmittags mit seinem Freund heimwärts fuhr, wurde er auf der Straß von einem Mann angehalten und in den Wald geschleppt. Auf die Hilferufe des Knaben stürzte der Täter.

Schäfersheim Oß. Mergenthaler, 10. Mai. Tödlicher Unglücksfall. Mittags stürzte in Blickband der im hiesigen Elektrizitätswerk beschäftigte Monteur Alois Sambeth vom First eines Hauses herab und brach das Genick.

Mühsingen Oß. Boihingen, 10. Mai. 80. Geburtstag. Heute begeht in Stuttgart-Berg, wo er im Ruhestand lebt, Pfarrer a. D. August Reichardt den 80. Geburtstag. Er war früher hier 35 Jahre Ortsgeistlicher (1889 bis 1924).

Mehingen, 10. Mai. Fackelzug. Dem neuen Sportkommissar Dr. Klett wurde vom Turnverein, dessen langjähriges treues Mitglied Dr. Klett ist, ein Fackelzug dargebracht.

Mm, 11. Mai. Tödlicher Unfall. In den Weidmerten stürzte ein 52 J. a. Arbeiter von einer Leiter und erlitt so schwere Verletzungen, daß er im Krankenhaus gestorben ist.

Biberach a. R., 11. Mai. Mord und Selbstmord. Es ist nunmehr festgestellt, daß der bisherige Chefarzt der nunmehr aufgehobenen Zahnklinik der Draisankrankasse, Otto Sedelmayer, zuerst seine im Bett schlafende Frau ohne deren Einwilligung erschossen und dann sich selbst



Die Goethe-Medaille wurde vom Reichspräsidenten dem Vorsitzenden der Preussischen Akademie der Künste und Jendischen der Städtischen Oper, Prof. Dr. Max v. Schilling u. a. verliehen.

Ehrung der Phöbus-Befahrung. Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger hat dem deutschen Tankmotorschiff „Phöbus“ aus Hamburg, das als einziges Schiff dem verunglückten amerikanischen Luftschiff „Akron“ bei schwerem Sturm Hilfe geleistet hat, eine Ehrung bereitet.

Oberlandtschaffmeister Gatermann tödlich verunglückt. Der 43-jährige Oberlandtschaffmeister und Ministerialdirektor im preussischen Landwirtschaftsministerium Gatermann ist am Mittwoch vormittag in Eichsfelde bei Wittstock auf der Jagd tödlich verunglückt.

Selbstmord. In Budapest haben sich der Bantier Heidelberg und seine Frau vergiftet. Heidelberg war wegen Devisenverbrechen in Anklagestand.

Das Flugzeug Condor. In der italienischen Abteilung auf der Weltausstellung in G.ago wird u. a. das Modell einer Flugmaschine zu sehen sein, das nach den erhaltenen Plänen des berühmten Malers und Technikers Leonardo da Vinci (1452-1519) hergestellt worden ist.

hoffnungsfreude der Weingärtner

Über den Segen der Weinberge wird auf Grund der Rebstandsberichte im „Weinbau“ berichtet. Die etwa Mitte April eingegangenen Berichte der Vertrauensmänner waren durchweg auf einen hoffnungstreubigen und zuversichtlichen Ton gestimmt.

einigen Antrags. In den eben begonnenen Austrieb kam eine Erkrankung in der Nacht vom 22. auf 23. April. Der abnorme Kältezug, gegen den alle Schutzmittel machtlos gewesen waren, wurde da und dort, glücklicherweise nicht überall, einem Teil der vorhandenen Knospen und Äussere verhängnisvoll.

Der Württ. Weinbauverein hält am 28. Mai im Konzertsaal der Viederhalle seine ordentliche Jahresversammlung ab. Der Vorstand der Weinbauvereinsausfahrt, Dr. Kramer, wird dabei einen Vortrag halten über Erfahrungen beim Ausbau der 1932er Weinlese über den Stand der Sühmfrage.

Bodenfestschiffahrt. Am Montag, 22. Mai, findet die erste Fahrt des Motorschiffs „Jülich“ der Schweizerischen Bundesbahnen auf dem Bodensee statt. Das Schiff, das bekanntlich auf der Schiffswerft Krehbrunn gebaut wurde, ist äußerlich dem seit einem Jahr fahrenden Motorschiff „Thurgau“ ähnlich.

Gehobene: Heinrich Sader, Sattlermeister, 89 J., Höfen-Enz; Gottlieb Kallendach, Antiquar, 74 J., Altkönig; Friedrich Schmid, Bahnarbeiter, Kuppingen.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten.

Zum Muttertag praktisch schenken Strümpfe, Handschuhe, Schürzen Damenwäsche, Schirme usw. HERM. BRINTZINGER

Zum Muttertag: Moderne Basen sowie reiche Auswahl passender Geschenke bei Carl Pfomm, Adolf Hitler-Platz 6

Amtl. Kursbuch für Südwestdeutschland Zum Preise von M 1.30 vorrätig bei G. W. ZAISER, Buchhandlung, NAGOLD

Zwangsversteigerung Es werden öffentl. meistbietend gegen bar verkauft: am Samstag, den 13. Mai in Nagold vorm. 10 Uhr: Ein 1/2-1/2st. Schlafzimmer. Zusammenkunft b. alt. Spital in Rohrdorf vorm. 11 Uhr: 1 Personenauto 1 Schreibmaschine 1 Schreibtisch m. Sessel. Zusammenkunft b. Bahnhof. Ser.-Poliz.-Stelle Nagold.

Jahrgang 1913 trifft sich Samstag abends 8 Uhr im „Bären“ betr. Besprechung der 20er Feier. Muttertagstorten in schöner Auswahl bei G. W. Zaizer, Nagold

Wer wagt gewinnt! Kaufen darum auch Sie ein Los aus der Kollekte von G. W. Zaizer, Buchhandlung, Nagold

Württemberg. Studentenlotterie des Tübinger Studentenwerks und der Stuttgarter Studentenhilfe. Gewinne von 50 J bis M 500.-. Sofortiger Gewinnentscheid -- jeder Losbrief enthält 3 künstl. Postkarten und kostet nur 50 J. 4. Geld-Lotterie für das deutsche Hygiene-Museum Dresden Höchstgewinn 15.000 M. Ziehung am 9. und 10. Juni 1933. Doppellos 1 M. Einzellos 50 J. Eisenacher Geld-Lotterie Höchstgewinn 5000 M. Ziehung am 16. Juni 1933. Doppellos 1 M. Einzellos 50 J. 3. Geldlotterie zugunsten d. deutsch. Ledermuseums in Offenbach Höchstgewinn 5000 M. Ziehung 19. Juni 1933. Doppellos 1 M.

Ach, wie so trügerisch ist doch die Schönheit eines frisch gewaschenen Parfests oder „Violetum“ Bodens. Kommt jemand mit nassen Schuhen oder nassen Schirm ins Zimmer, schon gibt es Wasserflecken und man könnte wieder von Neuem einwaschen. Das kann Ihnen nicht passieren, wenn Sie das nachschärfbare, wasserempfindliche KINESSA-Bohnervachs verwenden. Da haben Sie bei jedem Wetter schonre Böden und können 4-6 Zimmer behandeln mit dem einzigen Pfandbese KINESSA BOHNER-WACHS Stadt-Drogerie Rudolf Hollaender Wüldberg: Gr. Eberhardt.

Ebhausen, den 11. Mai 1933 Todes-Anzeige Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel Jakob Schöttle Gemeindepfleger a. D. heute früh nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 77 Jahren entschlafen ist. Um stille Teilnahme bittet Familie Schöttle. Die Beerdigung findet am Samstag nachm. 2 Uhr statt.

Farben und Lacke jeder Art sowie sämtliche Fußbodenpflegemittel Möbelpolituren usw. kaufen Sie in nur besten Qualitäten im Nagolder Farbenhaus K. Ungerer Fernspr. 404

Der amtliche, gelbe Taschensfahrplan f. Württemberg u. Hohenzollern Sommer-Ausgabe Bedeutend erweitert 40 Mit Anschluß- und Fernverbindungen Einziger vollständiger württ. Taschensfahrplan Zu haben bei G. W. ZAISER, Buchhandlung, NAGOLD

Zu kaufen gesucht: 1 gebrauchte, gut. kleinerer Leiter- oder Truhwagen (Einspanner) wenn auch reparaturbedürftig, und einen ebensolchen Dräbr. Handkarren. Angebote an 1207 P. Mischelen, Hatterbach. Hitler-Biederbuch Taschenausgabe zu 50 J vorrätig bei G. W. Zaizer, Nagold.

Nur wiederholte Anzeigen bringen nachhaltigen Erfolg. Wand-Fahrpläne mit den Abfahrtszeiten von Nagold, in übersichtlicher Anordnung sind zu haben in der Geschäftsstelle des „Gesellschafters“.

Tonfilmtheater Nagold Eine Nacht im Grand Hotel Die Frau die man liebt, ist die schönste die es gibt. Nach dem gleichen Theaterstück von Paul Franck. Tägliches Spielprogramm. Für Jugendliche verboten. Freitag 8.15 Uhr - Sonntag 2.30, 8.15 Uhr. 1909

Freiwillige Feuerwehr Nagold Am Sonntag, den 14. Mai rückt die 1. Kompanie mit Bederlinie zur Übung aus. Antreten vorm. 7 Uhr mit blanker Uniform beim Magazin in d. Burgstraße. Das Kommando. NB. Die Neueingetretenen lassen ihren Feuerwehrrock um 7/7 Uhr im Magazin

Blumenmarkt am Samstag beim alten Kirchturn. Große Auswahl, billige Preise. Nagold Schöne 1204 Tomaten-Pflanzen empfiehlt Gustav Schwarz. Reich eingetroffen: 1204

Mützen für S. A. H. S. S. Hitler-Jugend Jungvolk Stahlhelm Turner sowie für sämtliche Vereine liefert Gottf. Großmann Kürschner und Mützenfabrikation.

Nieren-Kopfsalat la gr. Rettiche stets frische Spargel neuer Blumenkohl neue Kartoffeln Gurken, sowie gar. gef. Keitken, 10 J pik. Tomatenjünglinge 10 J Zum Muttertag: blüh. Blumenstöcke. G. Lächler Obst und Gemüse

Ebhausen. Am kommenden Sonntag, den 14. Mai ab mittags 2 Uhr große Tanzunterhaltung im Traubensaal ausgeführt von dem durch Rundfunk berühmten Harmonikaorchester Dohnloser, Forstheim. Es ladet höflichst ein Kempf & „Traube“.

Walldorf. Kommen Sonntag findet im Adler-Saal große Tanz-Unterhaltung statt. Es ladet höflichst ein Karl Walz.

Statt Karten! Nagold-Gütlingen. Hochzeits-Einladung Wir beehren uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag, den 14. Mai 1933 im Gasth. zur „Krone“ in Emmingen stattfindenden Hochzeits-Feier freundlichst einzuladen. Wilhelm Strienz Mechaniker, Sohn des Konrad Strienz, Rottenaufseher, Nagold. Lina Martini Tochter des + Martin Martini, Bahnwärter, Gütlingen. Kirchliche Trauung 11 Uhr in Emmingen.



Württemberg

Siedlungsmöglichkeiten in Württemberg

Stuttgart, 11. Mai. Die Württ. Volkswirtschaftliche Gesellschaft e. V. veranstaltete im Eimerneuen mit dem Leiter des Wirtschaftsministeriums, Staatsrat Dr. Behnisch, einen Aussprache-Abend über „Die Möglichkeiten der Siedlung in Württemberg“, zu dem Dr. Stockmann-Lübingen vom Deutschen Forschungsinstitut für Agrar- und Siedlungswesen, Abt. Württemberg, das einleitende Referat erstattete. Er wies nach, daß es eine Reihe von Möglichkeiten der Binnensiedlung in Württemberg gebe. Uebereinstimmung herrschte darüber, daß es selbst im günstigsten Fall nicht möglich sein werde, alle die arbeits- und landhungrigen — etwa 60 000 — Jungbauern in Württemberg selbst zu machen, sondern daß die Beschaffung von Siedlungsland im Osten Deutschlands oder anderwärts unumgänglich notwendig bleiben werde. Staatskommissar Arnold erklärte, daß die neue Regierung mit der Siedlung in Württemberg Ernst machen werde.

Staatsrat Dr. Behnisch führte aus: Die wirtschafts- und nationalpolitische Bedeutung der Siedlung sei unbestritten, und die Regierung sei entschlossen, auch die Binnensiedlung in Württemberg auf alle Weise zu fördern und sie tatkräftig in Angriff zu nehmen. An der Finanzierung, die wiederholt als größtes Hindernis für die Siedlung bezeichnet worden sei, würden die von der Regierung als notwendig erachteten Maßnahmen keinesfalls scheitern.

Stuttgart, 11. Mai.

Kult- und Justizminister Mergenthaler Ehrenbürger der Stadtgemeinde Spaichingen. Der Gemeinderat der Stadtgemeinde Spaichingen sowie der Gemeinderat Dürrenwangen hat einstimmig beschlossen, dem Herrn Kult- und Justizminister Mergenthaler in Würdigung seiner Verdienste um die nationale Erhebung in Württemberg das Ehrenbürgerrecht zu verleihen.

Ehrenvorführer für das Deutsche Turnfest. Oberbürgermeister a. D. Dr. Lautenschlager hat den ihm angetragenen Ehrenvorführer im örtlichen Hauptfestausschuß für das Deutsche Turnfest angenommen.

Jubiläumssitzung für Gastdozenten an der Technischen Hochschule Stuttgart. Der Vorlesungskurs „Entwicklung und Wesen der abendländischen Hochschule“ beginnt am Donnerstag, 11. Mai, abends 8 Uhr, mit dem Vortrag von Prof. Graf v. Helldorf-Lübingen: „Die Entstehung der abendländischen Wissenschaft und die hohe Schule von Athen“. Freitag, 12. Mai, um die gleiche Zeit spricht Prof. Dr. Weinreich-Lübingen über „Das spätantike Hochschulwesen und die Idee des Humanismus im Verhältnis zum Nationalismus“. Die Vorträge finden im großen Hörsaal der Technischen Hochschule, Replerstraße 10, statt und sind frei zugänglich.

Landesverband Württemberg im Reichsverband der Deutschen Presse. Der Kommissar für den Landesverband Württemberg im Reichsverband der Deutschen Presse gibt bekannt: Die zur Neuwahl des Vorstands vorgelegene Mitgliederversammlung wird endgültig auf Sonntag, den 21. Mai, festgelegt. Die Tagung findet anschließend an den auf den gleichen Tag angelegten Presse-Empfang durch die Württ. Regierung statt. Einladungen zur Tagung des Landesverbandes ergeben an die durch die neuen Richtlinien des Reichsverbandes anerkannten Mitglieder; Juden und Marxisten gehören also nicht mehr dem Reichsverband an und haben zu der Tagung des Landesverbandes Württemberg keinen Zutritt, gez. Doerflinger.

Hitler-Jugend. Der Führer der Hitler-Jugend Stuttgart, Rudi Brodbeck, hat an den Stuttgarter Gemeinderat das folgende Telegramm geschickt: „Im Namen der Arbeitsgemeinschaft der Stuttgarter Jugendbünde sende ich dem neu zusammengetretenen Stadtrat den Gruß der Jugend. Ich bitte die Väter der Stadt, die Jugendspflege und Jugenderziehung zu ihrer vornehmsten Aufgabe zu machen.“

Aussetzung von Betriebsratswahlen. Durch Verfügung vom 27. März d. J. hat der Polizeikommissar für das Land Württemberg bekanntlich die Abhaltung von Betriebsratswahlen bis auf weiteres verboten, um eine Beunruhigung der Betriebe zu verhindern. In einem Fall, wo das Wahl-

ausschreiben zur Betriebsratswahl bereits am 8. März erlassen und zur Einreichung von Vorschlagslisten bis 16. März aufgefordert worden war, hat nun das Arbeitsgericht Stuttgart unterm 9. Mai entschieden, daß diese vor das Verbot fallende Wahl sowohl wie die am 29. März, also nach dem Verbot erfolgte Bekanntmachung des Wahlergebnisses und damit die ganze Wahl zulässig und rechtswirksam sei. Die Veröffentlichung des Wahlergebnisses sei nicht als ein Moment anzusehen, das Beunruhigung in die Betriebe zu bringen geeignet sei.

Vollzählung. Nach Verordnung des Reichswirtschaftsministeriums findet die Volks-, Berufs- und Betriebszählung am 16. Juni statt. Das württ. Staatsministerium hat angeordnet, daß die unmittelbare Ausführung der Zählung den Gemeindebehörden unter Verantwortung des Ortsvorstehers obliegt. Daneben ist die Aufstellung von ehrenamtlichen Zählungskommissionen und Zählungsausschüssen, Zählern und Oberzählern vorgelesen. Dabei sind insbesondere die Reichs-, Staats- und Gemeindebeamten, Lehrpersonen, behördliche Angestellte und Studierende zu verwenden. Ueber die bei der Zählung erhaltenen Auskünfte ist von allen mit der Zählung betrauten Stellen das Amtsgeheimnis zu wahren. Dem Zählgeschäft ist bei der großen Bedeutung des Ergebnisses für die Gesetzgebung und Verwaltung größte Sorgfalt zuzuwenden.

Von der Schutzpolizei. Vom Kommandeur der Württ. Schutzpolizei wird mitgeteilt: Aus Ausbildungs- und Ersparnisgründen wird die schon lange geplante Zusammenlegung der Polizeischulabteilungen Weingarten und Ellwangen in Weingarten und der Polizeibereitschaften Reutlingen und Friedrichshafen in Friedrichshafen am 1. Juni 1933 durchgeführt werden.

Ausstellung schwäbischer Trachten im Schloßmuseum. Beim Schwäbischen Heimattag wird als dükere Krönung der verschiedenen Trachten besonderes Interesse finden. Um auch für ein eingehenderes Studium die schwäbischen Trachten in ihrer Entwicklung und künstlerischen Eigenart zugänglich zu machen, bereitet das Schloßmuseum eine größere Ausstellung schwäbischer Trachten vor. Vor allem die schwäbische Bauerntracht soll zur Schau kommen. Zu diesem Zweck sollen in der Ausstellung neben den originalen Trachtenstücken aus allen württembergischen Oberämtern auch die verschiedenen Bilder aus Malerei und Graphik des 19. Jahrhunderts, die den schwäbischen Bauer zeigen, ausgestellt werden. Eröffnet wird die Ausstellung voraussichtlich am Sonntag, den 28. Mai, in den Katharinenzimmern des Neuen Schlosses, Eingang Portal unter der Krone.

Arbeitsgemeinschaft der Regimentsvereine. Oberstleutnant a. D. von Haldenwang hat wegen seiner außerordentlich starken beruflichen Inanspruchnahme als Oberarchivar und Leiter der Reichsarchivgesellschaft Stuttgart den Vorsitz in der Arbeitsgemeinschaft der Regimentsvereine niedergelegt. Seit ihrer Gründung im Jahr 1925 stand er an der Spitze der Arbeitsgemeinschaft. In allen Kreisen der militärischen Organisationen wird man den Rücktrittsentscheid sehr bedauern.

Bewerbungen zum Arbeitsdienst. Bewerbungen zur Anmeldung im freiwilligen Arbeitsdienst haben ärztliches Zeugnis und Leumundzeugnis erst auf besondere Anforderung einzureichen. Bewerbungen für die Arbeitsdienstpflichtige sind beide Zeugnisse sowie Passbilder auf den vorgeschriebenen Bewerbungsformularen schon jetzt anzuschließen.

Hitler-Jugend. Um ihr kulturelles Wollen zu bekunden und die kulturelle Erziehung der deutschen Jugend zu

fördern, will die Hitler-Jugend in Stuttgart und in Württemberg in der nächsten Zeit mit einer Reihe von Veranstaltungen an die Öffentlichkeit treten.

Gemeinsame Bezirksschulversammlungen für beide Konfessionen. Durch Erlaß des württ. Kultministeriums und des kath. Oberschulrats ist die Bestimmung getroffen worden, daß die Bezirksschulversammlungen im ganzen Land am Sonntag, 13. Mai, zur gleichen Zeit stattfinden. In den Räumen dieser Versammlungen wird eine Rundfunkempfangsanlage mit Lautsprecher aufgestellt, damit eine in Stuttgart stattfindende, um 11 Uhr vormittags beginnende Veranstaltung, die einen Teil der Bezirksschulversammlungen bildet und durch den Südfunf übertragen wird, abgehört werden kann. Kultminister Mergenthaler und Kultminister Schlemmer werden zur Lehrerschaft sprechen. Für die Stuttgarter Lehrerschaft findet am 12. Mai ein Deutscher Abend um 13. Mai nachmittags eine Festvorstellung im Staatstheater statt. Der bisherigen konfessionellen Scheidung werden damit Grenzen gezogen.

Gleichschaltung der katholischen Jugendverbände? In einer Zuschrift des Deutschen Volksblatts wird ausgeführt, in den Besprechungen der Leitung der katholischen Jugendorganisationen mit den Spitzen der Regierung sei ausgesprochen worden, daß die Jugendarbeit der Kirche in ihren Organisationen nicht behindert werden solle. Es laufen aber immer Meldungen ein, daß in Stadt und Land Gleichschaltung der Verbände kath. Vereine mit der NSDAP, und die Räume dieser Vereine verlangt werden. Es handle sich hierbei um Mißverständnisse und Uebergrieffe einzelner Stellen, die von der Regierung sicher nicht gedeckt werden. Ueber die Leitung der Organisationen der Kirche haben die kirchlichen Behörden zu bestimmen, die in Zusammenarbeit mit den staatlichen Stellen hierfür die Richtlinien geben werden. Vorkommissionen der bezeichneten Art sollen daher unverzüglich an das zuständige Bischöfliche Ordinariat und an die Leitungen der Verbände gemeldet werden.

Zum Verkauf von Hofgütern. Ein Landwirt schreibt der „Schwäbischen Tageszeitung“: Es mehren sich die Fälle, daß Beamte, um ihr Geld anzulegen, Hofgüter kaufen, während Tausende junger Landwirte nach einer Erläuzung ausschauen. Da diese Herren meistens bar bezahlen, erhalten sie den Vorkauf. Im Interesse der gesamten Landwirtschaft sollte einem Nichtlandwirt einfach die Auffassung verwehrt werden, um dem praktischen Landwirt zu einer Erläuzung zu verhelfen.

Mißstände auch bei den Freien Gewerkschaften. Die Nachprüfungen des Rechnungswesens der Freien Gewerkschaften sind in Württemberg und Hohenzollern in vollem Gange. Ein abschließendes Urteil ist noch nicht möglich. Umstände aller Art konnten jedoch bis jetzt schon aufgedeckt werden. Nicht ordnungsgemäße Kassen- und Buchführung, übermäßige Reisekosten, überhöhte Gehälter waren in den meisten Fällen festzustellen. Außerdem konnte bereits ermittelt werden, daß Gelder der Gewerkschaften der sozialdemokratischen Presse zugeworfen und vielfach Unterschlagungen vorgenommen sind.

Aus dem Lande

Ehlingen, 11. Mai, Amtseinführung. Der neue Kommissar für die Stadtverwaltung, Regierungsrat Dr. Klaiber, wurde gestern in Anwesenheit des Staatskommissars für Körperverwaltungsverwaltung, Landrat Dr. Battenberg, feierlich in sein Amt eingesetzt. Dr. Battenberg teilte dabei mit, daß auf Verlangen des Innenministeriums Dr. Lang v. Langen aus dem Dienst entlassen und sein Amtsverhältnis zur Stadt Ehlingen dadurch endgültig gelöst sei. Auf Antrag von Stadtrat Hund wurde der Befehl erteilt, den Reichshauptkammerherrn in Anerkennung seiner Verdienste um seine Heimatstadt Ehlingen das Ehrenbürgerrecht anzutragen.

Obst, O. W. Wehrheim, 11. Mai. Glück im Stall. Im Stall des Anwalts Steinrod von hier brachte eine Kuh drei gesunde Kälber zur Welt.

Rottburg, 11. Mai. Die Diözesansteuervertretung hat einstimmig beschlossen, den Steuerbedarf in Höhe von 954 000 Mark (gegen 874 000 M. l. B.) wie im Vorjahr durch Erhebung eines Zuschlags von je 4 Prozent zur Einkommensteuer der Veranlagten und der Lohnsteuerpflichtigen, der Vermögenssteuer und den Kapitalsteuern 1932 zu decken. Soweit der Steuerertrag zur Deckung des Abmangels nicht ausreicht, sollen noch vorhandene Restmittel aus den Vorjahren herangezogen werden. Die Erhöhung des Steuerbedarfs ist vor allem darauf zurückzuführen, daß der

Das ist ein guter Rat...

Sür alle Wasch- und alle Abseif-Arbeiten
Dr. Thompson's Salkapapier
Marke Schwan

verwenden. Es ist billig und sparsam. Paket 24 Pfg., Doppel-Paket nur 44 Pfg. Schwan-Pulver ist mild u. gibt eine gute, schonende, reinigungskräftige Lauge. Zum Bleichen und Klarspülen der Wäsche Seife, Paket 14 Pfg.



Der Flug in die Ecke

URHEBER RECHTSCHUTZ
DREI QUELLEN VERLAG - KÖNIGSBRÜCKE

Räte sah unter sich auf dem Wasser des Taglaments und bald darauf auf der Piaze den Schatten ihres Flugzeuges huschen, und endlich, nach langem Dahinleiten über weitausgedehnte Maulbeerbaumplantagen, über Reis- und Tabakfelder entdeckte sie in der Ferne die Küste.

Erfreut rief sie ihren Orier an: „Hartmann, da, sehen Sie die Adria?“

Der Monteur wandte ebenfalls seinen Blick nach Süden, und dabei sah Räte sein vor Schmerzen ganz entstelltes Gesicht.

Um Gottes willen, dachte sie, Hartmann ist schlimmer verletzt, als er mir sagte. Ich werde ihn in Venedig sofort zum Arzt schicken. Der arme Kerl tat ihr so leid, daß sie ganz vergaß, durch seine Verletzung vielleicht zur Aufgabe des Fluges in Venedig gezwungen zu werden.

Unermüdblich arbeitete der Motor, in gradier Linie eilte die Maschine nach Südwesten, bis der Golf von Venedig in Sichtweite lag. Räte dachte nicht mehr an das herrliche Landschaftsbild, daß sich dort unten ausbreitete, sie richtete ihr ganzes Augenmerk auf die bevorstehende Landung.

Tiefer ging das Flugzeug. Dort lag Venedig, vom Meer umschlossen, nur durch den gemauerten Bahndamm mit dem Festland verbunden. Ein Zug polterte über das Mauerwerk und eilte der Station Mestre zu. Nicht weit davon lag der Flugplatz.

In einer schnittigen Kurve überrundete Räte den Platz und setzte gleich darauf sanft auf den Boden auf.

Als die Herren vom Aero-Klub Stalia zu ihrer Begrüßung herbeieilten, fragte sie zunächst nach einem Arzt. Ehrhardt, der bereits seit einer Stunde schon hier war und

ihre Ankunft abgewartet hatte, übermittelte in französischer Sprache der Sportleitung ihren Wunsch.

Zum Glück war ein italienischer Arzt zur Stelle. So half Ehrhardt dem leise aufstöhnenden Monteur behutamt aus der Maschine und ging mit ihm zu dem bereits unterrichteten Arzt.

Eine Viertelstunde verging, und immer noch bekam Räte keinen Bescheid. Schon hatte sie selbst für die sichere Unterbringung ihrer Maschine Sorge getragen, als endlich Ehrhardt über den Platz auf sie zufam.

„Fräulein Holten“, sagte er, „jetzt müssen Sie noch etwas mehr Mut aufbringen, als bei allen bisherigen Hindernissen und recht tapfer sein, Hartmann hat eine Blutvergiftung am linken Unterarm und muß sofort ins Hospital nach Venedig. Ohne Orier aber dürfen Sie nicht weiter am Wettbewerb teilnehmen.“

Im Excelsior Palace, dem wundervollen Brautbau am Eldostrand, der zu den feinsten und prunkvollsten europäischen Hotels zählt, versammelten sich die Badegäste auf der dem Strande zu liegenden umfangreichen Terrasse zum täglichen 5-Uhr-Tea. Die Musik spielte die allerneuesten Melodien und Tanzschlager der alten und neuen Welt, und vornehme Engländer, elegante Französinen, steinreiche Amerikaner, kurz ein mondänes Publikum aus aller Herren Länder gaben sich hier ein Stelldichein.

Heute sah man zwischen den aparten Nachmittagskostümen weltbekannteren Filmdivon und den neuesten Pariser Toiletten auch zahlreiche Uniformen italienischer und englischer Marine- und Fliegeroffiziere. Die bevorstehende Coppa Schneider, deren Mittelpunkt das Excelsior Palasthotel bildete, gab der anwesenden Gesellschaft ihr Gepräge.

Unten am Strande, der sich vor der Hotelterrasse ausdehnte, hatte man bereits Tribünen für die Ehrengäste, für die Sportleitung und Journalisten sowie große Lautsprecheranlagen errichtet. Am nächsten Tage sollte das große flugsportliche Ereignis vor sich gehen.

Dicht neben der großen Treppe hatten Marianne und

Dr. von Kamp auf der Terrasse Platz genommen. Sie erwarteten Heinz von Weltersburg, der bei der drückenden Hitze allein nach Venedig gefahren war, um eine Beforgung zu machen.

Wie Dr. von Kamp von Heinz gehört hatte, war Alfred Wenger abgereist. In einem ausführlichen Brief hatte er sich von Heinz von Weltersburg verabschiedet und seine Gründe dargelegt, weshalb er es für besser hielt, wenn er sich von Marianne trennte.

Mit Befriedigung hatte Dr. von Kamp dieses gehört. Nun hatte er freie Bahn, da überraschend schnell das Haupthindernis, das sich seiner Werbung um Marianne in den Weg gestellt hatte, verschwunden war.

Allzu stürmisch durfte er allerdings nicht vorgehen, denn Marianne war unberechenbar. Zunächst mußte er versuchen, sich ihre Gunst in jeder Weise zu sichern. So hatte er sie jetzt mehrmals zu einem Tanz aufgefordert, obwohl er sehr ungern tanzte. Zu seinem größten Erstaunen lehnte es Marianne jedoch jedesmal ab.

Sie stand noch zu sehr unter der Einwirkung von Alfreds plötzlicher Abreise. Gewiß, sie sah ein, daß sie ihn mit dem in ihrer Aufregung gemachten Vorwurf, daß er sie nur ihres Geldes wegen begehrte, Unrecht getan hatte. So viel hatte sie doch schon herausgefunden, daß diese Verdächtigung für einen Mann mit solcher Gesinnung, wie Alfred Wenger sie hegte, eine schwerwiegende Beleidigung sein mußte. Daß er daraufhin jedes weitere Debattieren abgelehnt hatte und abgereist war, erbrachte für Marianne den Beweis, daß er Charakter hatte.

Sie wollte ihm in den nächsten Tagen, wenn sie sich von dem ersten Schreck erholt hatte, einen ausführlichen Brief schreiben, ihn um Verzeihung bitten und dann vorschlagen, daß sie nach Schluß ihrer Reise zu Verwandten zum Niederrhein kommen würde, wo sie ihn häufiger sehen und sprechen könnte.

(Fortsetzung Seite 6).

Juchhuf zur Warrereife... 517 000 auf 609 000 Markt erhöht worden ist.

Balingen, 11. Mai. Angst vor der Gefängnisstrafe. Am Dienstag wurde vom Kreisrichter des Amtsgerichts Balingen der dieser Tage zu 5 Monaten Gefängnis verurteilte 23 J. a. M. R. aus B. ins hiesige Bezirkskrankenhaus übergeführt, da er über heftige Magenbeschwerden klagte.

Talflingen, 11. Mai. Bau einer kath. Kirche. Die kath. Kirchengemeinde, die in den letzten Jahren auf über 1000 Köpfe angewachsen ist, wird in nächster Zeit mit dem Bau einer neuen Kirche beginnen.

Rothweil, 11. Mai. P. Eduard Häring Missionar. Unser Landsmann Vater Edgar Häring von Fritzingen ist vom Papst zum Apostolischen Vikar, d. h. Missionsbischof von China ernannt worden.

Der RSDAP beigetreten. Bürgermeister Alfred Rothweil ist der RSDAP beigetreten.

Göppingen, 11. Mai. Ein Doktor Eisenbart. Mitte September 1932 meldete sich in einem hiesigen Gasthaus ein 35jähriger Heilkundiger ein, der sich Dr. med. Herbert Dietrich nannte und eine Reihe hiesiger Familien besuchte, von denen er wusste, daß sie einen Krankheitsfall im Haus hatten.

Obingen, 11. Mai. Ein Riesenprozeß. Der von Kommunisten im letzten Winter angezettelte Aufruhr in Obingen, der zur gewalttätigen Stilllegung von ardenen Vertrieben führte, wird jetzt hier seine Sühne finden.

Handel und Verkehr

Der Abbruch der Reichsbahn - Kein Verlust

Die Finanzen der Reichsbahn wurden im Jahr 1932 erneut auf eine schwere Probe gestellt. Die gesamten Einnahmen gingen um 914 Millionen zurück, die Ausgaben um 621 Mill. Mt. eingeschränkt.

weist darauf hin, daß die Reformen und Rüstungen durch die letzten Notjahre fast völlig erschöpft seien. Trotzdem werden im Hinblick auf die fortschreitende Behebung des Güterverkehrs die Ausgaben für die Zukunft günstiger beurteilt.

Umformer auf der Lokomotive

Wie bereits berichtet, wird die Reichsbahn u. a. auch den Betrieb der Höllental- und der Dreieisenbahn Freiburg i. B. - Titisee - Seebrugg nach einem ganz neuen Verfahren elektrisch gestalten.

Berliner Dollarkurs, 11. Mai. 3.381 G., 3.589 B.

Berliner Pfandkurs 14.17 G., 14.21 B.

100 franz. Franken 16.56 G., 16.60 B.

100 Schweiz. Franken 81.27 G., 81.43 B.

100 österr. Schilling 45.45 G., 45.55 B.

Preisindexfont 3.875 v. h. kurz und lang.

Württ. Silberpreis, 11. Mai. Grundpreis 43.15 A d. Rg.

Devisenhöchstbeträge im Juni 1933. Der Reichswirtschaftsminister hat angeordnet, daß der Grundbetrag der allgemeinen Genehmigungen für die Wareneinfuhr im Monat Juni 1933 nur bis zur Höhe von 50 Prozent in Anspruch genommen werden darf.

Türkische Aufträge für Deutschland. Die seit längerer Zeit schwebenden Verhandlungen zwischen dem unter der Führung der Friedrich Krupp AG. stehenden deutschen Konzern und der türkischen Regierung über Lieferung von Oberbau- und rollendem Material für die türkische Eisenbahn sind nunmehr abgeschlossen worden.

Der Stand der landwirtschaftlichen Entschuldung. Im April wurden, wie die Bank für deutsche Industrieobligationen mitteilt, insgesamt 1260 Entschuldungsbarleihen über 13,9 Mill. Mt. bewilligt und 786 Darlehen über 10,9 Mill. Mt. ausgezahlt.

Notleidende Amerika-Anleihe. Die Stadt Duisburg konnte am 1. Mai die fälligen Zinsen für ihre 7prozentige Amerika-Anleihe von 1925 im Nennbetrag von 3 Mill. Dollar (200000 1.1 Mill. zurückbezahlt) nicht bezahlen.

73 Mill. A Verlust bei AGO. Nach dem Jahresbericht 1931/32 der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft Berlin ist die bereits im Vorjahr um rund 20 auf 42,09 Mill. A gestiegene Rücklage nunmehr fast völlig aufgebraucht.

Konkurse: Frau Rosa Reiber, Kolonialwarengeschäft, Stuttgart. - Karl Nauh, Holzhändler, Ulm.

Vergleichsverfahren: Wilsons Winter, Inh. eines Spezialgeschäfts für Herze- und Krankenhausbedarf, Tübingen.

Stuttgarter Börse, 11. Mai. Die heutige Börse war wiederum fester. Der Rentenmarkt war uneinheitlich, Württ. Wohnungsfriedanstalt Goldpfandbriefe lagen noch etwas schwächer.

Manheimer Produktbörse, 11. Mai. Weizen inkl. 75-76 Rg. 21.75-21.85, Roggen inkl. 17.10-17.15, Hafer inkl. 14.75-15. Sommergerste 19-19.50, Futtergerste 17.50-17.75.

Magdeburger Zuckerpreise, 11. Mai. Innerhalb 10 Tagen 32%, Mai 32.17%-32.20-32%, Tendenz ruhig.

Bremen, 11. Mai. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco. 10.02.

Märkte

Stuttgarter Schlachtleiemarkt, 11. Mai. Dem Donnerstagmarkt am Südb. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 3 Ochsen, 3 Bullen, 17 (unverkauft 5) Jungbullen, 3 Kühe, 5 Rinder, 263 Kälber, 347 (17) Schweine, 1 Ziege, 1 Ziegenlamm.

Table with market prices for various goods like Ochsen, Kühe, Rinder, Schweine, etc. Columns include categories and prices.

Heilbronner Schlachtleiemarkt, 11. Mai. Zufuhr: 1 Ochse, 2 Bullen, 60 Jungrinder, 17 Kühe, 91 Kälber, 217 Schweine.

Viehpreise. Mengen: Füllen 180-300, Ochsen 250-350, Kälber 290-420, Kühe 100-320, Jungvieh 80-200.

Schweinepreise. Mengen: Milchschweine 19-25, Wansen 1 A, Ferkel 16-22, Weingarten: Milchschweine 22.

Fruchtpreise. Dierach: Weizen 10.30, Roggen 8.60, Gerste 8.10, Haber 6-6.40, Wilden 7.50.

Zuchtleiemarkt des oberchwäb. Viehwirtschaftsvereins. Dem Zuchtleiemarkt des oberchwäbischen Viehwirtschaftsvereins in Ulm wurden 160 Füllen und 14 weibliche Tiere zugeführt.

Die Stuttgarter Malmeffe beginnt am Mittwoch, 17. Mai, und endet am Freitag, 19. Mai. Die Korn-, Röhren- und Holzwaren sind auf dem Garnisonriedenplatz, die Hafner-, Porzellan- und Glaswaren auf dem Charlottenplatz untergebracht.

Das Wetter

Infolge westlicher Störungen ist für Samstag und Sonntag immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.



Zwischen all diesen Gedanken versuchte Dr. von Kamp sie so gut wie nur möglich zu unterhalten. Da diese Unterhaltung fast nur einseitig geführt wurde, fiel es ihm nicht ganz leicht.

Zum ersten Male zeigten sich die Teilnehmer an der Coppa Schneider, einige junge englische und italienische Offiziere. Die Rennleitung hatte nach den letzten Trainingsflügen mittags um 12 Uhr die teilnehmenden Maschinen plombiert.

Das Offizierskorps der draußen vor dem Vido anorden englischen Kriegsschiffe, die offiziellen Vertreter der englischen und französischen Admiralität, die Herren der deutschen Luftfahrbehörde, dazu die Mitglieder der verschiedenen Konsulate, des italienischen Luftfahrtministeriums.

Es war ein ständiges Kommen und Gehen, ein gegenseitiges Vorstellen und Sichbegrüßen auf der palmengeschmückten Terrasse, und dazwischen huldigte das internationale Badepublikum unermüdet dem Tanzsport.

Unten vor der Hotelterrasse, keine fünfzig Schritte entfernt, tummelten sich die Badenden im drausenden Wellenschlage des Meeres oder am sandigen Strande. Gutgewachsene Frauen in modischer Badefleidung hielten in ihren winzig kleinen Badehäuschen, die gleichsam als ver-

größerte Strandkörbe mit Liegestühlen und anderen Bequemlichkeiten ausgerüstet waren, Cercle ab. In manch einer dieser Kapannen wurde eine regelrechte Teestunde abgehalten.

Sie und wieder glitt draußen ein leichtes Segelboot oder eine schnelle Motorjacht vorüber. In weiter Ferne bewegten sich schwerfällige Fischerboote dem offenen Meere zu. Hier unter der warmen südlichen Sonne ließ es sich gut ruhen und rasten.

Marianne war sich in ihrer augenblicklichen Stimmung dieser besonderen Gnade allerdings nicht bewußt. Sie schaute fast apathisch dem ganzen Leben und Treiben zu und wurde erst etwas lebhafter, als ihr Bruder von seiner Fahrt nach Benedig zurückkam und sich zu ihnen gesellte.

Heinz von Weltersburg ließ sich zunächst eine Erfrischung bringen, dann erzählte er von dem, was er inzwischen erlebt hatte.

„Wißt ihr, wen ich übrigens gesehen habe?“ sagte er plötzlich. „Herrn Wenger, der heute vormittag noch so hübsch erklärte, sofort abreisen zu wollen.“

Er Schroden hielt er mitten im Satze inne. „Um Gottes willen, Wädel, was ist dir?“ fragte er und sah, daß seiner Schwester alles Blut aus dem Gesicht gewaschen war.

„Nichts, Heinz“, kam es gepreßt zwischen Mariannes Lippen heraus, „aber ich möchte jetzt gehen und mich etwas ausruhen. Bleibt ihr nur ruhig hier und laßt euch nicht stören.“

„Nach' nur keine Geschichten“, sagte Heinz, „und werde jetzt frank. Lege dich etwas hin und ruhe dich aus, morgen mußt du frisch sein, denn ich habe eben unsere Karten für das Galabiner und den Festball morgen abend hier im Excelsior-Palast besorgt.“

Marianne lächelte matt, ließ sich von Dr. von Kamp durch die riesige, mit den kostbarsten Teppichen und Palmen geschmückte Hotelhalle führen und schritt dann allein ihrem Hotel zu. Sie fühlte sich so grenzenlos enttäuscht und verlassen, besonders nach dem, was ihr Bruder soeben berichtet hatte.

Daß Alfred sie am Morgen nach allem, was vorhergegangen war, verlassen hatte, konnte sie nach verstehen. Daß er sich jedoch wenige Stunden später mit einer anderen, sicherlich ihm bisher völlig unbekanntem Dame zu trösten suchte, daß er sie und seine Liebe zu ihr so schnell vergessen konnte, das überwand sie nicht so bald.

Als Alfred Wenger einige Zeit im Vestibül des Hotels Villa Regina auf Professor Holten und Marga gewartet hatte, kamen beide von ihren Zimmern und schlossen sich ihm zur Fahrt nach Benedig an.

Während Professor Holten noch einmal umkehrte und mit dem Fahrstuhl nach oben zu seinem Zimmer fuhr, um seinen Reisepaß zu holen, traten Marga und Alfred schon langsam aus dem Vorgarten hinaus in die breite Allee. Hier war es, wo Heinz von Weltersburg die beiden gesehen hatte.

Marga Holten freute sich über Alfreds Zusage, daß er gemeinsam mit ihr und dem Vater hinüber zum Flugplatz bei Westre fahren wollte, um Käte zu begrüßen. Lustig plauderte sie und riß schließlich Alfred von seinen immer wiederkehrenden schweren Gedanken los.

Als der Professor wieder erschien, fuhren sie zu dritt nach Benedig und von dort mit der Bahn das kurze Stückchen über den Damm nach Westre. Von hier eilten sie mit einem Wagen zum nahen Flugplatz.

(Fortsetzung folgt)

